



.junge alternative
zug



Medienmappe

Pressekonferenz: Kantonale Volksinitiative für
bezahlbaren Wohnraum, 8.10.2015

Inhalt

- Medienmitteilung
- Redetexte Pressekonferenz
- Initiativbogen

Kontakt

Andreas Lustenberger
Kantonsrat / Co-Präsident Junge Grüne Schweiz
076 523 80 38 / andi.lustenberger@gmail.com

Anna Spescha
Co-Präsidentin JUSO Zug
079 272 68 50 / widdy03@hotmail.de

www.bezahlbarer-wohnraum.ch

Medienmitteilung

Kantonale Volksinitiative Zug eingereicht: 20% bezahlbarer Wohnraum in 20 Jahren

An der heutigen Pressekonferenz informierten die beiden Zuger Jungparteien (Junge Alternative und JUSO) über die Einreichung ihrer gemeinsamen kantonalen Volksinitiative für mehr bezahlbaren Wohnraum. Mit grosser Freude durften wir der Staatskanzlei **2114** Unterschriften überreichen.

Eine gemeinsame Initiative der beiden Zuger Jungparteien ist ein absolutes Novum, was einen bei der brisanten Thematik jedoch nicht feierlich stimmt. Die Lage auf dem Zuger Wohnungsmarkt ist prekär: Während Bauland und Wohnraum immer knapper werden, sind die Preise für den Boden und für Mietwohnungen in den letzten Jahren auf ein unermesslich hohes Niveau gestiegen.

20 Prozent bezahlbarer Wohnraum in 20 Jahren

Um den dramatischen sozialen Verdrängungsprozess zu stoppen und eine Trendwende in der Zuger Wohnungspolitik einzuleiten, soll mindestens jede fünfte Wohnung im Kanton preisgünstig vermietet werden. Die Politik hat jahrelang zugeschaut, wie die Mieten in Zug durch die Decke schossen und Zugerinnen und Zuger aus ihrem Kanton verdrängt wurden. Nun ist es Zeit für ein politisches Umdenken. Mit der erfolgreich eingereichten Initiative bieten wir ein effektives Mittel, um in Zug wieder für mehr erschwinglichen Wohnraum zu sorgen.

Grosses Wohlwollen auf der Strasse

Das Unterschriftensammeln auf der Strasse hat eines ganz klar gezeigt: Das Thema bezahlbarer Wohnraum brennt den Zugerinnen und Zugern unter den Nägeln. Die Bevölkerung hat die leeren Versprechungen und die mickrigen Prestigeprojekte seitens der Politik satt. Dank der erfolgreich eingereichten Initiative hat der Zuger Souverän nun die Möglichkeit, ein klares Signal an den Kanton zu senden. Gestärkt durch die unglaublich vielen positiven Rückmeldungen während der Sammelphase, schauen wir motiviert auf die bevorstehenden Verhandlungen und die dazugehörige Volksabstimmung.

Foto1 Einreichung – Regierungsgebäude Zug

Foto2 Einreichung – Regierungsgebäude Zug

www.bezahlbarer-wohnraum.ch

Umdenken in der Zuger Wohnungspolitik gefordert

Referat von Andreas Lustenberger, Kantonsrat

Es gilt das gesprochene Wort.

Der heutige Tag wird in die Geschichte der Zuger Politik eingehen: Zum allerersten Mal wird im Kanton Zug eine Volksinitiative ausschliesslich von Jungparteien eingereicht. Die Junge Alternative und die JUSO Zug haben vor etwas mehr als einem Jahr beschlossen, mittels einer gemeinsamen Initiative eines der akutesten Probleme im Kanton, nämlich jenes des mangelnden bezahlbaren Wohnraums, zu bekämpfen. Nach vielen schweisstreibenden Sammelstunden auf der Strasse freuen wir uns, heute der Staatskanzlei **2114 Unterschriften** zu überreichen.

Die Lage auf dem Zuger Wohnungsmarkt ist prekär: Während Bauland und Wohnraum immer knapper werden, sind die Preise für den Boden und für Mietwohnungen in den letzten Jahren auf ein unermesslich hohes Niveau gestiegen. Der Anteil an bezahlbarem Wohnraum unterschreitet die 5-Prozent-Marke, weshalb es für zahlreiche Zugerinnen und Zuger immer schwieriger wird, sich das Leben hier zu leisten. Durch die hohen Wohnungspreise werden insbesondere junge Menschen und Familien mit Kindern sowohl aus den einkommensschwächeren Schichten als auch aus dem Mittelstand zum Wegzug gezwungen. Zug mutiert zunehmend zu einem Paradies für schwerreiche, pauschalbesteuerte Ausländerinnen und Ausländer sowie überdurchschnittlich hoch bezahlte Managerinnen und Manager. Dieser Prozess der „Entzugerung“ ist uns ein Dorn im Auge und muss endlich gestoppt werden. Mit der Einreichung der kantonalen Volksinitiative für mehr bezahlbaren Wohnraum machen die Junge Alternative und die JUSO Zug unmissverständlich klar, dass es im Kanton Zug ein radikales Umdenken in der Zuger Wohnungspolitik braucht – und Massnahmen getroffen werden müssen, damit das Leben in Zug auch für junge Menschen und Familien aus dem Mittelstand wieder bezahlbar wird.

Simpel und Umsetzbar

Unsere Initiative für mehr bezahlbaren Wohnraum formuliert ein klares Ziel: **Bis in 20 Jahren soll mindestens jede fünfte Wohnung im Kanton preisgünstig vermietet werden.** Preisgünstig bedeutet hierbei, dass die Wohnungen nach den Grundsätzen des preisgünstigen Wohnungsbaus oder der Kostenmiete vermietet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, trifft der Kanton geeignete Massnahmen zur Förderung preisgünstiger Wohnungen. Im Initiativtext werden bereits fünf Massnahmen vorgeschlagen, mit denen das Ziel erreicht werden kann.

Fertig ausgezugert!

Referat von Anna Spescha, Co-Präsidentin JUSO Zug

Es gilt das gesprochene Wort.

Obwohl Zug der reichste Kanton der Schweiz ist, können sich viele Zugerinnen und Zuger das Leben hier nicht mehr leisten. Alleine zwischen dem dritten Quartal 2009 und dem dritten Quartal 2011 sind die Mieten im Kanton Zug teuerungsbereinigt um 16% gestiegen.¹ Dieses Problem betrifft übrigens nicht nur junge Zugerinnen und Zuger oder Menschen mit tiefem Einkommen: Auch Normalverdienende müssen sich ernsthaft mit der Frage befassen, ob sie sich eine Wohnung in Zug noch leisten können.

Der Hauptgrund für die explodierenden Wohnungspreise ist die aggressive Standort- und Steuerpolitik Zugs. Diese lockt viele internationale Firmen mit deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an. Hinzu kommen solvente Zuziehende, welche von massiven Steuererleichterungen profitieren. Unter diesen Bedingungen überrascht es nicht, dass einst erschwingliche Wohnsiedlungen von Investoren saniert und zu luxuriösen Business-Apartments oder Geschäftsräumlichkeiten umgebaut werden. Zug wird so immer mehr zum Monaco der Schweiz.

Die bürgerliche Tiefststeuerpolitik hat also verheerende Auswirkungen auf den Zuger Wohnungsmarkt und entwickelt sich u.a. wegen der überrissenen Mietpreise für die Zuger Bevölkerung zunehmend zu einem Fluch. Die überproportionale Vertreibung von jungen Menschen und Familien sowohl aus den unteren als auch den mittleren Schichten und die damit einhergehende abnehmende soziale Durchmischung wirken sich ausserdem auf andere Lebensbereiche aus. Da viele Zugerinnen und Zuger „ausgezugert“ werden, haben zahlreiche alteingesessene Vereine und Beizen aufgrund der mangelnden Identifikation zunehmend Mühe zu überleben.

Es gibt etliche Massnahmen, welche Kanton und Gemeinden ergreifen können, um den preisgünstigen Wohnungsbau zu fördern. Fünf davon sind als Vorschläge im Initiativtext festgehalten. Der Kanton Zug verfügt bereits über ein Wohnbauförderungsgesetz und einige Zuger Gemeinden haben schon Massnahmen zur Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus ergriffen. Bewährte Instrumente für eine konsequente Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus und zur Entschärfung des Wohnproblems stehen also zur Verfügung. Sie müssen nur eingesetzt werden!

Genau deshalb ist unsere Initiative so wichtig: Sie verpflichtet den Kanton Zug, den preisgünstigen Wohnungsbau konsequent zu fördern und dem besorgniserregenden sozialen Verdrängungsprozess in unserem Kanton entgegenzuwirken. Eine Annahme unserer Initiative

¹ Immobilien- und Mietpreise im Kanton Zug, Medienmitteilung der Baudirektion Zug vom 21. November 2011

wird dazu führen, dass Zug nicht mehr ausschliesslich ein Paradies für Unternehmen und Reiche ist, sondern dass es auch für jüngere, weniger vermögende Menschen wieder möglich wird, in Zug eine Wohnung zu erwerben. Und so lässt sich die Kernbotschaft unserer Initiative in folgenden zwei Worten zusammenfassen: Fertig ausgezugert!